

Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V.

Landesverband Schleswig-Holstein

An der Schanze 2

(am U-Boot-Ehrenmal)

24226 Heikendorf

Post: Postfach 08, 24248 Mönkeberg

Telefon (0431) 906619-0

<http://www.volksbund-sh.de>

eMail: info@volksbund-sh.de



Projektarbeit „Friedenserziehung“

Der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge bietet Schulklassen und Jugendgruppen die Möglichkeit, in seinen Jugendbegegnungsstätten in Lommel/Belgien, Niederbronn-les-bains/Frankreich, Ysselsteyn/ Niederlande sowie auf dem Golm/Insel Usedom Projekte durchzuführen.

In Ergänzung dieses Angebots unterstützen wir auch Projekte vor Ort. Bei Fahrten nach Schleswig oder Umgebung bietet sich für kleinere Projekte z.B. die Kriegsgräberstätte auf dem Karberg am Haddebyer Noor an.

Nachstehende Hinweise sollen ProjektleiterInnen und LehrerInnen mögliche Ziele und Rahmenbedingungen eines solchen Vorhabens verdeutlichen.

Wenn Sie weitere Unterstützung (z.B. zusätzliches Material oder Vermittlung einer kostenlosen Führung) wünschen, sprechen Sie uns bitte einfach an (Adresse s.o.)

Der Ehrenfriedhof auf dem Karberg bei Schleswig

Der Karberg liegt direkt an der Bundesstraße 76 Schleswig-Eckernförde in Höhe Fahrdorf am Haddebyer Noor und bietet die Möglichkeit, sich mit dem Thema „Kriegstote - Spurensuche – Einzelschicksale“ auseinander zu setzen und dabei besonderes Augenmerk auf die Thematik „Kriegsgefangene und Zwangsarbeiter im nationalsozialistischem Deutschland“ - hier dargestellt am Beispiel für den ländlichen Raum im Kreis Schleswig/Flensburg - zu richten. Möglich wäre auch die Auseinandersetzung mit der Thematik „Kriegstote – Flüchtlingsschicksale“.

Der Zugang zum Haddebyer Noor, die Einfahrt zum einstigen Wikingerhafen Haithabu, wird flankiert von zwei Anhöhen: der Hochburg im Westen und dem Karberg im Osten.

Diente die Hochburg den Bewohnern der Stadt zunächst vermutlich als Fluchtburg, so verlor sie nach der Errichtung des Ringwalls um Haithabu an Bedeutung und das Gelände diente nunmehr als Begräbnisplatz. Noch heute sind zahlreiche ca. ein Meter hohe Hügelgräber im „Krähenwald“ auf der Anhöhe erkennbar.

Den etwa 20 Meter hohen Karberg begann man 1959/60 zu einer Begräbnisstätte, einem Ehrenfriedhof für die Toten der Weltkriege, denen ein ewiges Ruherecht zusteht, umzugestalten.

Ursprünglich war vorgesehen, alle im Kreis Schleswig verstreuten Soldatengräber (ca. 400) auf den neuen Sammelfriedhof umzubetten. Der Kreisausschuss Schleswig beschloss dann aber im Januar 1960, auch alle Feldgräber und Tote aus verschiedenen Massengräbern, bei denen eine dauernde Pflege nicht gesichert war, zu überführen.

Am 28.Juli 1962 konnte die Ehrenstätte dann in einem feierlichen Akt eingeweiht werden. Der damalige Landrat des Kreises Schleswig, Dr. Kühl, nahm den Friedhof in die Obhut des Kreises und des Amtes Haddeby.

Auf einer Fläche von ca. 13.000 m² ruhten nun in fünf Feldern 1074 Kriegstote, davon 800 Soldaten sowie 97 Männer, 153 Frauen und 24 Kinder, die unbeteiligt an Kampfhandlungen das Leben verloren.

343 Tote sind Ausländer: Franzosen, Belgier, Holländer, Ungarn, Esten, Letten, Litauer, Türken, Russen, Polen, Jugoslawen, Österreicher, Rumänen, Dänen.

Von jedem Toten sind auf den Grabsteinen - soweit es festzustellen war - Name, Geburts- und Sterbejahr angegeben, bei 180 Toten steht „Unbekannt“.

Die Liste der Bestatteten kann in der Amtsverwaltung Haddeby in Busdorf und in der Kreisverwaltung in Schleswig eingesehen werden. Sie verzeichnet bei den Soldaten Dienstränge vom einfachen Schützen bis zum General. Wir finden getötete Lokführer, Arbeitsdienstmänner, Angehörige des Volkssturms, Kriegsgefangene, Flieger des Flugplatzes Eggebek, Matrosen gesunkener Schiffe, an Land getriebene Tote, auf Lazarettsschiffen gestorbene Männer, Frauen und Kinder, Fremdarbeiter, Zwangsarbeiter verschiedener Nationalitäten, aber auch nach der Rückkehr aus russischer Gefangenschaft 1920 in einem Lager verstorbene deutsche Soldaten.

1963 wurden weitere Tote umgebettet, so dass heute etwa 1300 Tote der Weltkriege hier ihre ewige Ruhe gefunden haben.

Der Ehrenfriedhof Karberg hat sich in den Jahren zu einem Waldfriedhof entwickelt mit drei „Aussichtsfenstern“ auf die schöne Umgebung. Man sieht den Schleswiger Dom, die alte Haddebyer Kirche, die Hochburg, den Stadtwall von Haithabu und die Noore.

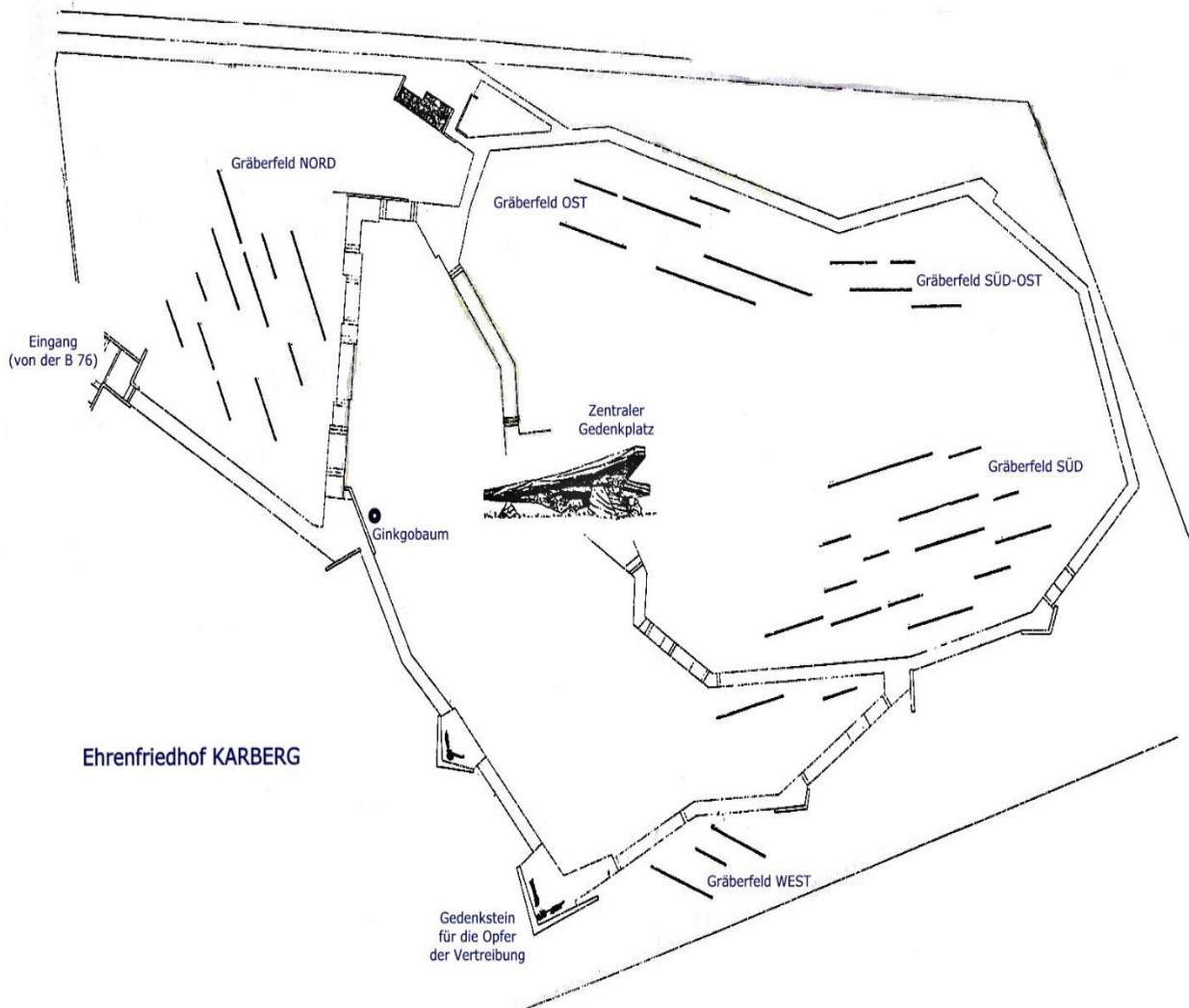
Der repräsentative Mittelpunkt des Friedhofs ist eine ca. 10 mal 18 Meter große etwa sternförmige Betonplatte mit einer Öffnung in der Mitte, die auf vier rohen Betonpfeilern ruht. Sie symbolisiert die einstürzende Decke eines bombardierten Hauses (Arbeitsgemeinschaft K.P. Käding, Kiel / Bildhauer R. Müller-Warnke, Hamburg). An einer weiteren Stelle erinnert eine Plastik des Bildhauers S. Amler aus Glücksburg an die Toten.

Mit der Bestattung der Kriegstoten auf einer Anhöhe hat man eine Bestattungsform aufgenommen, die schon in vorchristlicher Zeit hier üblich war und bis zur Christianisierung in Schleswig-Holstein bevorzugt wurde. So finden wir u.a. in der Umgebung den 42 Meter hohen Königshügel mit einem bronzezeitlichen Grab und den Svensberg in Busdorf (nahe der Schule).

Vorschläge für mögliche Programmpunkte eines Projektes auf dem Karberg:

- Allgemeiner Rundgang ggf. mit Führung
- Gezielte Erkundung mit konkreten Aufgaben (Fragebogen „Karberg-Rallye“ s. Anlage)
- Aufarbeitung von Einzelschicksalen (z.B. „Brief an einen Toten“, „Aufstellen eines fiktiven Lebenslaufs“, „Ein Grabstein erzählt“, „Tote unterhalten sich“.
Ein von Schülern der Dannewerkschule/Schleswig gestaltetes Beispiel hierfür ist als CD oder Datei unter dem Titel „Karberggeflüster“ verfügbar.
- Thema Flüchtlingsschicksale : z.B. Videofilm „Die große Flucht“, ZDF 2004
- Thema „Kriegsgefangene, Fremdarbeiter, Zwangsarbeiter in S-H“
Kontaktadresse : Institut für schleswig-holsteinische Zeit - und Regionalgeschichte, Gottorfstr. 6b, Schleswig, Tel. 04621 - 36545.
- Pflegearbeiten ggf. in Absprache mit dem Amt Haddeby
- Besuch der Kriegsgräberstätten aus den deutsch-dänischen Kriegen von 1848/51 und 1864 an der Flensburger Str. in Schleswig, auf dem Friedhof Haddeby, auf dem Königshügel oder im Raum Idstedt.

Lageplan des Friedhofs KARBERG:



Hilfreiche Adressen und Tipps

Schulen, die evtl. als Ansprechpartner gewonnen werden können :

Dannewerkschule Gemeinschaftsschule der Stadt Schleswig, Erikstr. 50, 24837 Schleswig, Tel.: 04621-38202-50,

Zuständig für die Pflege der Kriegsgräberstätte:

Amt Haddeby, Rendsburger Str. 54b, 24866 Busdorf, Tel.: (04621) 3890, Fax: 38935

Unterkunftsmöglichkeiten

Jugendherberge Schleswig „Nordmark-JH“, Spielkoppel 1, 24837 Schleswig
122 Betten, 4 Tagesräume, Tel.: (04621) 23893, Fax: 20796

Jugendherberge Borgwedel, Kreisstraße 17, 24857 Borgwedel
280 Betten, 120 Übernachtungsplätze in Zelten, 11 Tagesräume,
Tel.: (04354) 219, Fax: 1305

weitere Möglichkeiten auf Anfrage

Anreise

mit öffentlichen Verkehrsmitteln:

mit der Bahn bis Schleswig, weiter mit dem Bus (VG/SF Linie 1668 Kiel - Flensburg)

mit dem Auto/Bus:

über die Autobahn 7 bis zur Ausfahrt Schleswig/Jagel, weiter über die B 77 Richtung Schleswig, nach ca. 3 km auf die B 76 Richtung Kiel, nach ca. 1,5 km liegt auf der rechten Seite der Karberg (ausgeschildert „Kriegsgräberstätte“), Parkplatz ist vorhanden

Einige Möglichkeiten zur ergänzenden Programmgestaltung:

- Besuch der Landesmuseen Schloss Gottorf
- Besuch des Wikinger museums Haithabu
- Städtisches Museum Schleswig, Friedrichstr. 9-11
- Teddybär Haus, Schleswig, Friedrichstr.9-11
- Volkskundemuseum Schleswig, Hesterberg
- Museum für Outsiderkunst, Schleswig, Stadtweg 57
- Landesarchiv S-H, Prinzenpalais, Schleswig, Gottorfstr. 6
- Institut für schleswig-holsteinische Zeit- und Regionalgeschichte, SL, Gottorfstr.6
- Idstedt Gedenkhalle, 24879 Idstedt
- Museum am Dannewerk, 24867 Dannewerk, Ochsenweg 5
- Besichtigung des Schleswiger Rathauses (ehemaliges Kloster)
- Besichtigung des Schleswiger Domes (mit Brüggemann-Altar)
- St.-Johannis-Kloster vor Schleswig, Priörin Henny von Schiller, Tel. : 04621-24236
- Bibelzentrum der Nordelbischen Bibelgesellschaften e.V., Tel. : 04621-25853
- Besichtigung der alten Fischersiedlung auf dem Holm
- Freibad und Hallenbad in Schleswig, Badestellen an der Schlei und am Selker Noor
- Grillplatz am Selker Noor

Ein anderes Projekt wäre die Beschäftigung mit der Geschichte des Landes Schleswig-Holstein im 19. und 20. Jahrhundert und die Erkundung der Kampfstätten in den deutsch-dänischen Kriegen. So finden wir auf dem Friedhof in Haddeby ein Massengrab von Schleswig-Holsteinern und Dänen, die 1848 ihr Leben ließen. Ein weiteres Grab birgt dänische und österreichische Soldaten, die bei Kämpfen um den Königshügel 1864 starben. Das Danewerk, ein System von Wällen, Schanzen und Gräben, dessen älteste Teile aus dem frühen 9. Jahrhundert stammen ist noch heute erkennbar und wird teilweise restauriert. Die Anlage wurde von den Dänen zum Schutz ihres Landes errichtet und sperrte die Straßen von Norddeutschland nach Jütland. 1848 wurde das Danewerk von den Truppen Schleswig-Holsteins und den ihnen zu Hilfe geeilten deutschen Kontingenten erobert, 1864 wurde es, trotz Modernisierung und Anlage zahlreicher neuer Teile von den Dänen kampflos vor den preußischen und österreichischen Truppen geräumt. Das Museum in Dannewerk (s.o.) bietet Hintergrundinformationen zu diesem Thema und mit der restaurierten „Schanze 17“ auch ein interessantes Anschauungsobjekt.

Bei der Vorbereitung und Durchführung eines Besuches hilft auch die Touristinformation der Stadt Schleswig, Plessenstraße 7, 24837 Schleswig, Tel.: (04621) 814-226, Fax: 814-400 Infos im Internet unter www.schleswig.de